

## Herder, Johann Gottfried: Die Schwestern des Schicksals (1773)

1      Nenne nicht das Schicksal grausam,  
2      Nenne seinen Schluß nicht Neid!  
3      Sein Gesetz ist ew'ge Wahrheit,  
4      Seine Güte Götterklarheit,  
5      Seine Macht Notwendigkeit.

6      Blick umher, o Freund, und siehe  
7      Sorgsam, wie der Weise sieht!  
8      Was vergehen muß, vergehet;  
9      Was bestehen kann, bestehet;  
10     Was geschehen will, geschieht.

11     Heiter sind des Schicksals Schwestern,  
12     Keine blassen Furien;  
13     Durch der Sanftverschlungenen Hände  
14     Webt ein Faden sonder Ende  
15     Sich zum Schmuck der Grazien.

16     Denn seit aus des Vaters Haupte  
17     Pallas jugendlich entsprang,  
18     Wirket sie den goldenen Schleier,  
19     Der mit aller Sterne Feier  
20     Drobēn glänzt äonenlang.

21     Und an ihrem Meisterwerke  
22     Hanget stets der Parzen Blick.  
23     Weisheit, Macht und Güte weben  
24     In des Wurms und Engels Leben  
25     Wahrheit, Harmonie und Glück.

26     Nenne nicht das Schicksal grausam,  
27     Nenne seinen Schluß nicht Neid!  
28     Sein Gesetz ist ew'ge Wahrheit,

- 29 Seine Güte Götterklarheit,
- 30 Seine Macht Nothwendigkeit.

(Textopus: Die Schwestern des Schicksals. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67334>)